

Versuchsfischerei mit Zweischiff-Schwimmschleppnetzen

bei Nord- und Ostisland

1961 und 1962 war in Zusammenarbeit zwischen den Loggerreedereien und der Bundesforschungsanstalt für Fischerei unter Einsatz von Bundesmitteln eine zum Teil sehr erfolgreiche Zweischiff-Schwimmschleppnetz-Fischerei auf Hering mit Kombiloggern entwickelt worden. Diese Fischerei fand bisher im Spätsommer und Herbst in der Nordsee und im Winter und Frühjahr vor der SW-norwegischen Küste statt. Für die Zeit von Mai bis Mitte August konnten bisher noch keine zufriedenstellenden Möglichkeiten für die Anwendung dieser Fangmethode gefunden werden.

Da aber nach wie vor von Seiten der Praxis ein starkes Interesse an einer zeitlichen Ausdehnung der pelagischen Schleppnetzfisherei auf die Sommermonate besteht, wurden im Juli/August dieses Jahres zwei aus Bundesmitteln finanzierte Versuchsreisen mit den Loggergespannen "G.M.Daneker"/"Johann Schulte" und "Bielefeld"/"Windheim" zu den Gebieten vor der nord- und ostisländischen Küste unternommen. Dort waren zur gleichen Zeit während der beiden vorangegangenen Jahre von den Isländern mit der Ringwade ausserordentlich gute Heringsfänge erzielt worden. Durch die diesjährige Versuchsfischerei mit Zweischiff-Schwimmschleppnetzen sollte überprüft werden, ob auch diese Fangmethode zum Fang des Islandherings in dem fraglichen Gebiet geeignet ist.

Voraussetzung für einen guten Verlauf der sommerlichen Heringssaison bei Island ist die Bildung ausgeprägter Grenzsichten zwischen dem warmen atlantischen Wasser und dem kalten Ostgrönlandstrom, an denen sich ausgedehnte Schwärme der Nahrungstiere (*Calanus finmarchicus*) und damit auch entsprechend grosse Heringschwärme aufhalten. Im Verlauf der diesjährigen Saison kam es auf Grund anomaler Eis- und Temperaturverhältnisse jedoch nicht zur Entstehung solcher Grenzsichten. Es fehlte also die Voraussetzung zur Bildung fangwürdiger Heringskonzentrationen und damit die Möglichkeit zur Erprobung der pelagischen Gespannfischerei in den fraglichen Gebieten. Trotz intensiver Suche, die von Wissenschaftlern des isländischen Forschungsschiffes "Aegir" durch laufende Beratung unterstützt wurde, konnten auf beiden Versuchsreisen keine Heringsschwärme geortet werden.

Soweit es sich beobachten liess, verlief auch die im selben Gebiet von zahlreichen isländischen, norwegischen und russischen Fahrzeugen betriebene Ringwaden-Fischerei unbefriedigend. Das gleiche gilt auch für die Fangversuche einiger schwedischer Kuttergespanne.

A. Schumacher
Institut für Seefischerei

R. Steinberg
Institut für Netzforschung